

Vorwort

Bei der Planung der Hausdorff-Edition war von vornherein auch daran gedacht worden, eine Biographie HAUSDORFFS zu erarbeiten und im Rahmen der Edition vorzulegen. Sie sollte im Band I Platz finden, zusammen mit den frühen Arbeiten HAUSDORFFS zur allgemeinen Mengenlehre. In den bis 2010 erschienenen Bänden (II–V, VII, VIII) ist jeweils auf S. IV, welche die Bandstruktur der Edition wiedergibt, ein Band I nach der ursprünglichen Planung ausgewiesen. Mit dem Fortschreiten der Arbeit an der Biographie zeigte sich, daß ein solcher Band I aus Umfangsgründen nicht machbar ist. Es wurde deshalb in Übereinstimmung mit dem Verlag beschlossen, den Band I zu teilen in einen Band IA „Allgemeine Mengenlehre“ und einen Band IB „Biographie“. Band IA erschien 2013, und hiermit liegt nun auch Band IB vor.

EGBERT BRIESKORN hatte seit etwa 1989 intensiv Material für eine Biographie HAUSDORFFS gesammelt. Er führte zahlreiche Gespräche mit HAUSDORFFS Tochter LENORE KÖNIG und nahm Kontakte mit CHARLOTTE HAUSDORFFS Nichte ELSE PAPPENHEIM und mit weiteren Zeitzeugen auf. Ferner kontaktierte er zahlreiche Archive und hat im Laufe der Jahre durch gründliche Recherchen viel wertvolles Material sammeln können. Ursprünglich hatte er vor, die Biographie als Band II des von ihm herausgegebenen Werkes *Felix Hausdorff zum Gedächtnis* bei Vieweg erscheinen zu lassen; der 1996 erschienene Band trägt den Untertitel „Band I – Aspekte seines Werkes“. Mit dem Anlaufen der Hausdorff-Edition wurde dieser ursprüngliche Plan fallen gelassen und die Einbeziehung der Biographie in die Edition beschlossen. Über seine Beweggründe, eine Biographie HAUSDORFFS zu verfassen, schrieb BRIESKORN in einem Brief vom 18. September 1995 an DANIEL KROCHMALNIK, Professor an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg, folgendes:

Dieses Buch hat mehrere und vielleicht zu viele Ziele. Es ist zuerst einmal für mich selber ein Buch des Gedächtnisses für diesen besonderen Menschen und sein Schicksal. Es soll vielleicht dazu beitragen, auch in diesem konkreten Schicksal etwas von dem Unbegreiflichen zu begreifen, was in Deutschland deutschen Juden geschehen ist. Es soll aber auch die Aufmerksamkeit von Wissenschaftlern, Mathematikern, Philosophen, Literaturwissenschaftlern und anderen, auf eine sehr interessante und merkwürdige Gestalt lenken, die meines Erachtens bisher von keiner Seite genügend gewürdigt worden ist.¹

EGBERT BRIESKORN wollte in der Biographie neben dem außerordentlich einflußreichen mathematischen Werk HAUSDORFFS auch weite Felder seiner Interessen und lebensweltlichen Bezüge aus sehr verschiedenen Bereichen berücksichtigen: Philosophie, vor allem KANT, SCHOPENHAUER, NIETZSCHE und die

¹Durchschlag des Briefes in Nachlaß Brieskorn, Ordner Nr. 47.

Beziehungen HAUSDORFFS zum Nietzsche-Archiv, Erkenntniskritik, vor allem HAUSDORFFS Sprachkritik und seine Überlegungen zu Raum und Zeit, HAUSDORFFS literarisches Werk und seine Beziehungen zu Literaten wie DEHMEL, HARTLEBEN und WEDEKIND, Musik, insbesondere HAUSDORFFS Verhältnis zu WAGNER und seine Beziehung zu REGER, bildende Kunst, insbesondere HAUSDORFFS Freundschaft mit MAX KLINGER. Hinzu kommen die Familiengeschichte im Rahmen der jüdischen Geschichte und die Geschichte des Antisemitismus bis zu HAUSDORFFS tragischem Ende unter der Nazidiktatur.

2007 hatten EGBERT BRIESKORN, ERHARD SCHOLZ und ich die Gelegenheit, im Séminaire d'Histoire des Mathématiques de l'Institut Henri Poincaré in Paris das Projekt der Hausdorff-Edition vorzustellen. Dort hielt BRIESKORN den einleitenden Vortrag, in dem er rückschauend auf sein eigenes Wirken folgendes sagte (er sprach natürlich französisch; ich zitiere aus seinem deutschsprachigen Entwurf):

Was nun meinen eigenen Anteil an dem Projekt angeht, so will ich gleich gestehen, dass ich kein Historiker bin und dass mich nicht vorwiegend ein historisches Interesse leitet. Vielmehr entsprang mein persönliches Interesse ursprünglich zwei Motiven. Das eine Motiv war die Scham über die entsetzliche Schuld, die Deutschland mit der Verfolgung und Ermordung der Juden in Europa auf sich geladen hat. Das andere Motiv war ganz persönlich: In den achtziger Jahren lernte ich Felix Hausdorffs Tochter Lenore König kennen, die damals in einem Altersheim in Bonn lebte. Sie öffnete mir einen ersten Zugang zum Leben und zur Persönlichkeit ihres Vaters. Dadurch empfand ich später die persönliche Verpflichtung, das Leben dieses ungewöhnlichen Menschen besser zu verstehen. Als die Universität Bonn eine Gedenkveranstaltung zu Hausdorffs fünfzigstem Todestag vorbereitete, und später, als der Plan einer Edition seiner Werke Gestalt annahm, sah ich die Biographie Felix Hausdorffs als meine persönliche Aufgabe an. Ich habe diese Aufgabe anfangs unterschätzt, sowohl hinsichtlich der Schwierigkeit wie auch im Hinblick darauf, was diese Arbeit für mich persönlich bedeutete. Diese Arbeit hat auch mein eigenes Leben und Denken sehr verändert: Ich habe – so hoffe ich – manches von Hausdorff gelernt.

An der Niederschrift der Biographie hat EGBERT BRIESKORN die letzten Jahre intensiv gearbeitet, auch und gerade während seiner schweren Krankheit. Er hat während dieser Krankheit dem Tod mit philosophischer Ruhe ins Auge geblickt; eine seiner Sorgen war es schon relativ früh, was in einem solchen Fall mit der Biographie geschehen würde. Ich habe ihm versprochen, daß ich, so gut ich es vermag, das Werk zu Ende bringen würde und daß alles, was er noch wird schaffen können, ungekürzt und unverändert in die Biographie eingeht. Drei Wochen vor seinem Tod hat er mir den letzten Abschnitt geschickt, den er noch fertigstellen konnte, übrigens einen besonders schwierigen, über HAUSDORFFS Beziehungen zu dem Philosophen, Mystiker und Anarchisten GUSTAV LANDAUER. Als er spürte, daß er mehr nicht schaffen würde, hat er mir in einem Telefongespräch am 10. Juli 2013 ein Treffen vorgeschlagen, um mir zu erzählen, wie er sich den weiteren Verlauf der Biographie vorgestellt hat. Als

Termin hatten wir den 12. Juli vereinbart. Am Abend des 11. Juli ist er verstorben.

Die Seite 546 ist die letzte Seite in diesem Band, die aus EGBERT BRIESKORNS Feder stammt (abgesehen vom Literatur- und Quellenverzeichnis für seinen Teil, S. 1031–1083). Entwürfe für weitere Abschnitte hat er nicht hinterlassen. Es ging also darum, die Biographie, die er chronologisch angelegt hatte, zeitlich fortzusetzen und zu Ende zu schreiben. Der Leser wird bedauern, aber er wird es auch verstehen, daß dabei ein gewisser Stilbruch unvermeidlich war. Das betrifft insbesondere den Detailreichtum der Darstellung, aber auch BRIESKORNS unverwechselbare Art zu schreiben, die man nicht imitieren kann. Rein äußerlich ist das Buch ab dieser Stelle in Latex und nicht in Word gesetzt. Ferner habe ich die Literatur zu diesem Teil nicht in einem Verzeichnis am Ende sondern jeweils unmittelbar in den Fußnoten aufgeführt.

Alle Mitwirkenden an der Hausdorff-Edition haben es als eine Verpflichtung angesehen, das Leben und Schaffen dieses außergewöhnlichen Menschen und Gelehrten der Nachwelt näher zu bringen und ihn selbst in besonderer Weise zu würdigen. Möge der vorliegende Band dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Möge er auch dahingehend wirken, daß Antisemitismus und jede andere Form von Rassismus in unserem Land zurückgedrängt werden und schließlich einmal ganz verschwinden.

Bonn, den 27. September 2017

Walter Purkert

Hinweise für den Leser

Im Anschluß an diese Hinweise und die Danksagung findet sich ein vollständiges Schriftenverzeichnis HAUSDORFFS. Alle Literaturangaben im Text oder in den Fußnoten mit der Abkürzung H, wie z. B. [H 1901b], beziehen sich auf dieses Schriftenverzeichnis. Auf die Bände der Hausdorff-Edition wird stets mit dem Kürzel HGW und Angabe der Bandnummer verwiesen. Alle diese Bände sind bei Springer erschienen; das jeweilige Erscheinungsjahr findet man auf S. 1028 im vorliegenden Band.

In den Fußnoten ab S. 547 verweist die Abkürzung a. a. O. (am angeführten Ort) auf die Angabe der bibliographischen Daten für eine wiederholt zitierte Literaturstelle in einer früheren Fußnote in diesem Band.

Der gesamte Nachlaß HAUSDORFFS ist katalogisiert. Wird in der Biographie auf den Nachlaß Bezug genommen, so ist stets eine Faszikelnnummer angegeben; die angegebenen Faszikelnnummern beziehen sich auf den Nachlaßkatalog (*Findbuch Nachlaß Hausdorff*). Der Nachlaßkatalog mit bibliothekarischen und inhaltlichen Beschreibungen ist im Internet zugänglich; man gebe bei Google „ULB Bonn Findbuch Hausdorff“ ein.

Danksagung

Wäre es EGBERT BRIESKORN vergönnt gewesen, die Biographie zu Ende zu schreiben, so hätte hier eine lange Liste von Personen, Archiven und Bibliotheken gestanden, die ihm im Laufe von vielen Jahren ihre Hilfe gewährt haben.

Es bleibt mir nur, in seinem Namen allen Institutionen und Einzelpersonen herzlich für ihre Unterstützung zu danken, ohne sie hier im einzelnen nennen zu können.

Mein persönlicher Dank geht zuallererst an Frau HEIDRUN BRIESKORN, die mir unmittelbar nach dem Tod ihres Gatten seinen Nachlaß von etwa 140 Aktenordnern zur Verfügung stellte. Dieser Nachlaß war mir für meine Arbeit eine unverzichtbare Hilfe. Er wird nach Beendigung der Hausdorff-Edition in der ULB Bonn der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Ein herzlicher Dank geht an die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die durch ihre Unterstützung die Hausdorff-Edition erst ermöglicht hat. Der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste gebührt besonderer Dank für die weitere finanzielle Förderung der Edition ab Beginn des Jahres 2002 und für den großzügig gewährten Druckkostenzuschuß. Schließlich danke ich dem Springer-Verlag, insbesondere Herrn Dr. JOACHIM HEINZE, Frau UTE MOTZ und Frau TATJANA STRASSER für die angenehme Zusammenarbeit und für die gute Ausstattung des Werkes. Für stete freundliche Hilfe danke ich dem Hausdorff Center for Mathematics, insbesondere dem Geschäftsführer Herrn Dr. MICHAEL MEIER, ferner Herrn Dr. MICHAEL HERKENHOFF und Frau BIRGIT SCHAPER von der Handschriftenabteilung der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn. Herrn FRITHJOF KURTZ danke ich für vielfältige Hilfe beim Satz des Manuskripts und beim Umgang mit der Technik.

In der Biographie werden oft Briefe von HAUSDORFF oder an ihn zitiert. Es wird dann in der Regel auf den Band IX „Korrespondenz“ (2012) der Edition verwiesen, in dem die Quellen genannt und der Dank an die entsprechenden Institutionen bzw. Privatpersonen ausgesprochen ist, der hier nicht wiederholt werden soll.

Bei meiner Arbeit habe ich mich natürlich auf die Kommentare der Mitarbeiter an der Hausdorff-Edition stützen können. Diese Kommentare verfaßten JOSEF BEMELMANS, CHRISTA BINDER, EGBERT BRIESKORN (†), SRISHTI D. CHATTERJI, MORITZ EPPLE, ULRICH FELGNER, HORST HERRLICH (†), STEFAN HILDEBRANDT (†), MIREK HUŠEK, VLADIMIR KANOVEI, PETER KOEPKE, GERHARD PREUSS (†), REINHOLD REMMERT (†), UDO ROTH, WINFRIED SCHARLAU, FELIX SCHMEIDLER (†), ERHARD SCHOLZ, WOLFGANG SCHWARZ (†), WERNER STEGMAIER und FRIEDRICH VOLLHARDT.

Ein herzlicher Dank geht an meine Freunde und Kollegen ERHARD SCHOLZ und REINHARD SIEGMUND-SCHULTZE, die die Arbeit an der Biographie von Beginn an unterstützt haben.

Schließlich gedenke ich mit großer Dankbarkeit der verstorbenen Herausgeber der Gesamtedition EGBERT BRIESKORN, FRIEDRICH HIRZEBRUCH und REINHOLD REMMERT.

Walter Purkert